

EMILY SCHERLA

Der Einsatz von Schulhunden im Schwerpunkt Lernen

Grundlagen und Praxistipps für Lehrkräfte



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich sehr, dass Sie sich für den Einsatz von Schulhunden im Schwerpunkt Lernen interessieren und auf diese Broschüre gestoßen sind.

Auf den folgenden Seiten erwarten Sie sowohl theoretische Grundlagen der *Hundegestützten Pädagogik in der Schule* als auch praktische Einblicke in die Schulhundarbeit an Förderschulen bzw. Förderzentren mit dem Schwerpunkt Lernen.

Mein Ziel ist es, mehr Sonderpädagog:innen auf die Vorteile und Möglichkeiten aufmerksam zu machen, die die regelmäßige Anwesenheit eines Co-Pädagogen auf vier Pfoten im Unterricht mit sich bringt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen dieser Broschüre und hoffe, dass ich Sie für die Schulhundarbeit begeistern kann.

Herzliche Grüße

Scherla E.

Emily Scherla



Inhaltsverzeichnis

1

Grundbegriffe
der Schulhundarbeit..... S.4

2

Aktuelle Statistiken
der Schulhundarbeit..... S.5

3

Voraussetzungen
des Schulhundeinsatzes..... S.6

4

Inhalte der
Schulhundausbildung..... S.8

5

Wirkeffekte
eines Schulhundes..... S.9

6

Akzeptanz der Beteiligten
im Schwerpunkt Lernen..... S.12

7

Chancen & Grenzen
im Schwerpunkt Lernen..... S.13

8

Einsatzmöglichkeiten
im Schwerpunkt Lernen..... S.14

9

Verantwortlichkeit &
Aufgaben der Lehrkraft..... S.16

10

Ratschläge & Tipps von
erfahrenen Lehrkräften..... S.17



1 Grundbegriffe der Schulhundarbeit

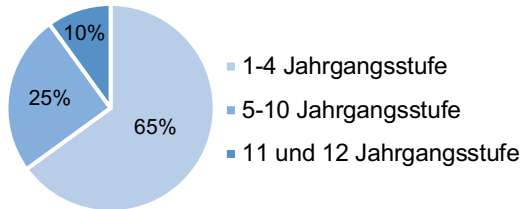
HuPäsch ist eine Abkürzung für „Hundegestützte Pädagogik in der Schule“.

„**Hundegestützte Pädagogik** wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet“ (Beetz, 2021, S. 16).

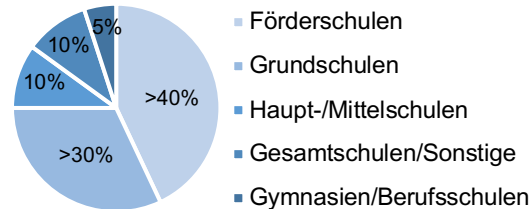
„**Der Schulhund** (Präsenzhund) verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildeten Lehrperson geführt. Der Hund ist speziell auf seine Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und wird regelmäßig im Einsatzort Schule überprüft. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen des Einsatzes von Schulhunden zählt ihr Beitrag zur Verbesserung des sozialen Gefüges in der Klasse, der Lehrer-Schüler-Beziehung, des Klassenklimas und der individuellen sozialen Kompetenz der Schüler“ (ebd.).

2 Aktuelle Statistiken der Schulhundarbeit

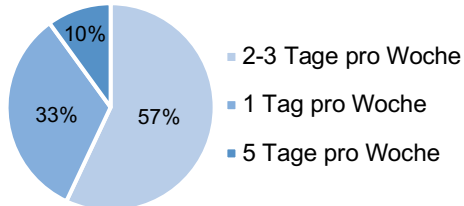
In welchen **Jahrgangsstufen** werden Schulhunde eingesetzt?



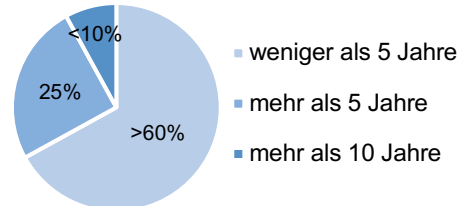
In welchen **Schulformen** werden Schulhunde eingesetzt?



Wie **oft in der Woche** begleiten Schulhunde ihre Halter:innen in den Unterricht?



Wie viele Jahre **Erfahrung** bringen aktive Schulhunde mit sich?



3 Voraussetzungen des Schulhundeinsatzes

Die Voraussetzungen des Hundes

Freundliches Wesen

Guter Gesundheitszustand

Gesundheitsprävention

Familienanschluss

Grunderziehung und -gehorsam

Hohe Stressresistenz

Gepflegtes Erscheinungsbild

Die Voraussetzungen der Lehrkraft

Souveränität

Unterstützung durch das Umfeld

Teamfähigkeit

Hundesachkenntnis

Kenntnis der Hundegestützten Pädagogik

Beachtung ethischer Aspekte

Freiwillige Selbstverpflichtung für Lehrkräfte

Bereitschaft zur Öffentlichkeitsarbeit

Hundehaftpflichtversicherung

Die Voraussetzungen der Lernenden

Freiwilligkeit

Mitverantwortung

Keine Allergien

Berücksichtigung der kulturellen
Herkunft

Bindungsaufbau durch Einzelarbeit

Begrenzter Schülerkontakt

Die Voraussetzungen der Schule

Einholung der Zustimmung verschiedener
Instanzen

Schulleitung, Lehrerkonferenz, Schulaufsicht, Schulpflegschaft, Schulträger

Information verschiedener Instanzen

Erziehungsberechtigte, Schulaufsicht,
Schulträger, Hausmeister:in, Haftpflichtversicherung, Gesundheitsamt

Langsames Heranführen des Hundes

Berücksichtigung der Hygienevorschriften

Beachtung gesetzlicher Regelungen

4 Inhalte der Schulhundausbildung

Theoretische Inhalte

allgemein

- Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
- Tiergestützte Therapie und Pädagogik
- Einsatzmöglichkeiten für den Hund
- Vermittlung verschiedener praktischer Übungen und Techniken
- Organisation und Dokumentation eines Schulhund-Projekts
- Rechtliche Rahmenbedingungen und Versicherung
- Hygiene, hundespezifische Zoonosen
- Außendarstellung des Projekts (Umgang mit Presse)

hundespezifisch

- Verhaltensbiologische Grundlagen
- Körpersprache des Hundes
- Mensch-Hund-Kommunikation
- Grundlagen des Lernens bei Hunden
- Gewöhnungsprozesse an das schulische Umfeld
- Schutz und Stressmanagement für den Hund
- Grundlagen zu Ethik und Tierschutz

Praktische Inhalte

- Festigung der Beziehung zwischen Lehrkraft und Hund
- Grundgehorsam
- Gewöhnung an schulrelevante Reize (z.B. Lärm)
- Individuell angepasste Ausgleichsbeschäftigung
- Erkennen von Stresssignalen beim eigenen Hund
- Förderung der individuellen Anlagen des Hundes

Die Schulhundausbildung umfasst **mindestens 60 Stunden** und dient allen voran der **Qualitätssicherung** des Schulhundeinsatzes.



5 Wirkeffekte eines Schulhundes

Sozio-emotionale Effekte

Steigerung der Empathiefähigkeit, Verbesserung der Emotionsregulation, Verringerung aggressiver Verhaltensweisen, Verbesserung des Klassenklimas, Förderung der sozialen Integration, Entwicklung einer lernförderlichen Atmosphäre, Stärkung des sozialen Zusammenhalts, Entwicklung einer positiveren Schuleinstellung, Stärkung des Selbstwertgefühls

Körperlich-physiologische Effekte

Angst- und Stressminderung, Senkung des Kortisolspiegels, Erhöhung des Oxytocinspiegels, Senkung der Herzfrequenz und des Blutdrucks, Förderung der Motorik und Sensorik, Erhöhung der Bewegungsaktivität, Verbesserung des Gesundheitsverhaltens

Psychologische Effekte

Steigerung der (intrinsischen) Motivation und der Lernfreude, Erhöhung des Selbstwirksamkeitserlebens, Erhöhung des Konzentrationsvermögens, Verbesserung der Stimmung



Checkliste zum Abhaken

Vorgespräch mit der **Schulleitung** führen

☐

Versicherung über die Tätigkeit informieren

☐

Gesundheitszustand des Hundes überprüfen

☐

Schulamt und **Gesundheitsamt** informieren

☐

Schulhundkonzept erstellen (inkl. Hygieneplan)

☐

Hund an die **Räumlichkeiten** gewöhnen

☐

Zustimmung der **Kolleg:innen** einholen

☐

Schulhundregeln mit der Klasse besprechen

☐

Einverständnis der **Eltern** einholen

☐

Klassenzimmer entsprechend vorbereiten

☐

Wichtige Schulhundregeln auf einen Blick



Wasche deine Hände, nachdem du mich gestreichelt hast.

Bitte füttere mich nur mit Erlaubnis.

Wenn ich auf meinem Schlafplatz liege, möchte ich meine Ruhe haben.

Rufe mich bitte nur mit Erlaubnis.

Bitte sei leise.
Ich höre viel besser als du.

Bitte halte den Boden sauber und schließe deine Schultasche. Ich esse alles, was ich finden kann.

Ich möchte immer nur von einem Kind gestreichelt werden.

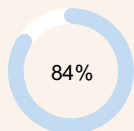
Gehe bitte langsam, wenn ich in der Nähe bin.

Bitte nimm mir nichts weg.

Ich bestimme selbst, wo und bei wem ich sein möchte.

6 Akzeptanz der Beteiligten im Schwerpunkt Lernen

Akzeptanz der Schulleitung

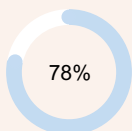


Die Schulleitung entscheidet letztlich über den Schulhundeinsatz.

Die Schulleiter:innen stehen der Schulhundarbeit überwiegend aufgeschlossen gegenüber.

Vereinzelt machen sich Schulleiter:innen Sorgen bezüglich potenzieller Gefahren und nehmen eine kritische Haltung ein.

Akzeptanz der Kolleg:innen

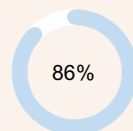


Die Mehrheit der Kolleg:innen stehen der Idee eines Schulhundes positiv gegenüber.

Auf Lehrer:innen, die Angst vor Hunden haben, muss Rücksicht genommen werden.

Je kleiner und familiärer das Kollegium ist, desto höher fällt die Zustimmung der anderen Lehrkräfte aus.

Akzeptanz der Eltern

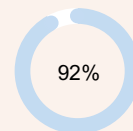


Die meisten Eltern sind damit einverstanden, dass ihr Kind an Aktivitäten mit einem Schulhund teilnimmt.

In Elterngesprächen können individuelle Lösungen für Schüler:innen mit einer Allergie oder Phobie gefunden werden.

Einige Eltern wollen den Schulhund persönlich kennenlernen.

Akzeptanz der Schüler:innen



Schulhunde stoßen bei Schüler:innen mit Lernbeeinträchtigungen auf großes Interesse.

Die Lernenden haben kaum Berührungsängste und suchen gezielt die Nähe der Vierbeiner.

Die Schüler:innen bemühen sich, die Regeln für den richtigen Umgang mit einem Schulhund einzuhalten.

7 Chancen & Grenzen im Schwerpunkt Lernen

Chancen

Der Einsatz eines Schulhundes wirkt sich **positiv** auf das **Bindungsverhalten** der Schüler:innen aus.

Ein Schulhund **bietet** den Kindern die **Stabilität**, die sie in ihrem familiären Umfeld häufig nicht erfahren.

Die Anwesenheit eines Schulhundes **fördert** die **gegenseitige Rücksichtnahme** der Schüler:innen.

Die Interaktion mit einem Schulhund **stärkt** die **Frustrationstoleranz** der Kinder und Jugendlichen.

Ein Schulhund unterstützt die Lernenden dabei, ihre schulischen **Misserfolgserlebnisse** zu überwinden.

Grenzen

Die **Anwesenheit** eines Schulhundes kann die Schüler:innen gelegentlich von ihrer Arbeit **ablenken**.

Es kann nie ausgeschlossen werden, dass die Kinder den **Hund** absichtlich oder unabsichtlich **verletzen**.

Der **Verlust** eines Schulhundes als Bezugsperson kann für die Schüler:innen sehr **belastend** sein.

Kinder, die nicht an Aktivitäten mit dem Schulhund teilnehmen dürfen, **fühlen sich oft ausgeschlossen**.

Die **positive Wirkung** eines Schulhundes kann sich nur entfalten, wenn die Lernenden **angstfrei** sind.

8 Einsatzmöglichkeiten im Schwerpunkt Lernen



Anwesenheit

Bereits die bloße Anwesenheit eines Schulhundes kann sich lernförderlich auf das Klassenklima auswirken.



Leseförderung

Hunde sind wertfreie Zuhörer, die die Schüler:innen zum Lesen motivieren und ihr Selbstvertrauen stärken.



Schreibanlass

Schulhunde bieten im Unterricht vielfältige Schreibanlässe (z.B. Erlebnisberichte, Briefe, Anleitungen...).



Hundetraining

Die Schüler:innen erleben sich selbstwirksam, indem sie dem Schulhund Kommandos geben und ihn belohnen.



Versorgung & Pflege

Die Lernenden übernehmen Verantwortung für den Schulhund, indem sie ihn zum Beispiel füttern oder bürsten.



Emotionale Unterstützung

Die beruhigende Wirkung von Schulhunden hilft den Lernenden, Ängste sowie Unsicherheiten zu überwinden.

Weitere konkrete Einsatzmöglichkeiten finden Sie hier:



Bewegungsförderung

Der Hund begleitet die Schüler:innen auf Spaziergänge oder in den Sportunterricht und regt zur Bewegung an.



Unterrichtsgestaltung

Der Schulhund verteilt Arbeitsblätter, dreht das Glücksrad, würfelt Zahlen oder Buchstaben und drückt Buzzer.



Rituale

Schulhunde lassen sich in verschiedene Klassenrituale einbinden und bieten den Schüler:innen Sicherheit.



Motivation & Belohnung

Um erwünschtes Verhalten zu verstärken, können die Lernenden Leckerlis für oder Zeit mit dem Hund erarbeiten.



Sozialkompetenztraining

In der Interaktion mit dem Schulhund erlernen die Schüler:innen Konfliktlösung, Selbstregulation und Empathie.



Besuchsstunden

Schulhunde werden häufig eingesetzt um die Unterrichtsthemen *Tierschutz*, *Haustiere* oder *Hunde* zu besprechen.

9 Verantwortlichkeit & Aufgaben der Lehrkraft

- Aktive Einbindung des Schulhundes erfordert Planung, Vorbereitung sowie Hundetraining
- Berücksichtigung des Fachs, des Stundenaufbaus, der räumlichen Gegebenheiten und der Fähigkeiten des Lernbegleiters auf vier Pfoten
- Kreative Ideen begünstigen den Lernerfolg

Unterrichtsplanung und -vorbereitung



- Berücksichtigung der Bedürfnisse des Hundes
- Schutz des tierischen Co-Pädagogen vor möglichen Belastungs- und Gefahrensituationen
- Körpersprache des Vierbeiners deuten
- Geistige sowie körperliche Auslastung des Hundes (z.B. Intelligenzspiele, Canicross, etc.)

Wohlergehen des Hundes



Austausch & Vernetzung



- Austausch und Vernetzung mit anderen Mensch-Tier-Teams und Personen, die sich für die Hundegestützte Pädagogik interessieren
- Vor, während und nach der Ausbildung
- Kollegialer Austausch ermöglicht das Teilen von Ideen, Wissen sowie Erfahrungen

Öffentlichkeitsarbeit



- Aufklärung außenstehender Personen
- Außendarstellung des Projekts steuern
- Organisation von Informationsveranstaltungen, Zusammenarbeit mit lokalen Medien, etc.
- Ziele: Schulhundarbeit transparent gestalten und die Akzeptanz für Schulhunde fördern

10 Ratschläge & Tipps von erfahrenen Lehrkräften

„Mein Tipp ist: Sich trauen, auch wenn es Hürden hat. Aber sie sind alle überwindbar und alle lohnen sich.“

„Ich glaube, man muss schon auch wissen, dass es einfach diese große Verantwortung mit sich bringt.“

„Auch wirklich alle von Anfang an mit ins Boot zu holen. Also wirklich ganz offen, ganz transparent sein.“

„Man sollte sich eine Ausbildung aussuchen, die zu einem selbst und zum Hund passt.“

„Ich finde, es ist schon ein großer Schritt, wenn man keine Hundeerfahrung hat und mit dem Gedanken spielt, sich einen Hund anzuschaffen, um dann einen Schulhund daraus zu machen.“

„Ich denke, das Wichtigste ist, dass der Hund in den Alltag passt. Er ist halt vor allem einfach ein Haustier, um das man sich gut kümmern muss.“

„Ich würde auf jeden Fall raten, viel zu hospitieren.“

„Man sollte prüfen, ob die Hundehalterhaftpflichtversicherung den Schulhund beziehungsweise den Assistenzhund auch abdeckt.“

„Also wirklich auch dem Hund die Zeit geben und sich selbst eben auch. Und viel, viel üben und trainieren. An sich selbst arbeiten und mit dem Hund arbeiten.“

„Was ich mir gut vorstellen kann, ist mit Verantwortlichen zu sprechen, die in der Ausbildung tätig sind.“

„Man muss immer gucken, was der Hund mitbringt.“

Weiterführende Informationen & Kontakte



Qualitätsnetzwerk
Schulbegleithunde e.V.



Schulhundweb



Schulhunde
Bayern e.V.



Schulhundebildung
Bavaria



M.I.T.T.T. –
Therapiebegleithunde



Therapiebegleithunde
Deutschland e.V.



FIBS – Fortbildung
in Bayerischen Schulen



Hundsgelb

Literaturverzeichnis & Literaturempfehlungen

Agsten, L., Führung, P. & Windscheif, M. (2011). *Praxisbuch Hupäsch. Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in Schulen*. Books on Demand.

Beetz, A. (2021). *Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis* (5., aktual. Aufl.). Ernst Reinhardt.

Scherla, E. (2024). *Schulhundarbeit im Kontext des sonderpädagogischen Schwerpunkts Lernen: Entwicklung einer Informationsbroschüre*.



„Ein Tier kann dem Kind dabei helfen, die Aufgaben des Großwerdens zu meistern.“
(Boris M. Levinson)

Vor dem Hintergrund, dass insbesondere Schüler:innen mit individuellem Unterstützungs- und Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen von der regelmäßigen Anwesenheit eines Schulhundes im Unterricht profitieren können, sollte der Einsatz von Schulhund-Teams flächendeckend ausgeweitet werden.

Die vorliegende Broschüre bietet sowohl angehenden als auch erfahrenen Lehrkräften eine Orientierungshilfe zum Thema *Schulhundarbeit* und zielt darauf ab, mehr Sonderpädagog:innen für die Arbeit mit einem Co-Pädagogen auf vier Pfoten zu begeistern.

